

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Athens University of Economics and Business (AUEB), Athen

WS 2011/2012

von Christin Engelhard

Als ich mich für ein Auslandssemester innerhalb des ERASMUS – Programms bewarb, war Athen nicht gerade meine erste Wahl, doch im Nachhinein kann ich sagen, dass dieses Semester die spannendste und aufregendste Zeit meines bisherigen Studienlebens war. Ich kann daher jedem ein Auslandssemester nur empfehlen.

Athen, als moderne Großstadt ist sehr laut und abgesehen von den Touristengegenden auch nicht gerade sehr schön, doch macht meiner Meinung nach gerade das den Charme dieser Stadt aus. Obwohl nur wenige Flugstunden von Frankfurt entfernt, lebt es sich dort ganz anders als in Deutschland. Die Griechen an sich sind ein gemütliches Volk, Hektik ist da eher fehl am Platz. So kann es zum Beispiel vorkommen, dass man an der Supermarktkasse einige Minuten warten muss, bis die Kassiererin ein Gespräch mit ihrer Kollegin beendet hat, ehe man bedient wird. Generell kann man die „deutsche“ Höflichkeit und den Service wie etwa in Restaurants dort nicht erwarten. Wenn man an Athen denkt, drängt sich vielleicht auch die Frage auf: Ist das nicht gefährlich? Natürlich gibt es dort häufig Streiks und Demonstrationen. Die Athener im Allgemeinen sind auch sehr unzufrieden mit ihrer derzeitigen Situation, aber für uns Studenten war es zu keiner Zeit wirklich gefährlich. Die Demonstrationen verlaufen größtenteils friedlich und wenn es zu Ausschreitungen kommt, dann eher in den Abendstunden und nachts. Außerdem finden die Demonstrationen im Zentrum Athens (meist am Syntagma Platz) statt, den man dann einfach meiden sollte, was angesichts der Größe Athens kein Problem ist.

Um eine Wohnung habe ich mich bereits in Deutschland gekümmert, die Organisation StayInAthens [www.stayinathens.com] ist dabei sehr hilfreich. Dort werden Wohnungen angeboten, die man zusammen mit anderen ERASMUS - Studenten bewohnt, eine gute Gelegenheit, erste Kontakte zu knüpfen. Ein Zimmer kostet zwischen 280€ und 320€ pro Monat und verfügt über alles Notwendige. Die meisten Wohnungen sind auch in der Nähe der AUEB, wobei man sich vorher ein Bild über die Lage machen sollte, da nicht alle Wohnungen in den sichersten Gegenden liegen.

Die Organisation ESN ist ebenfalls sehr hilfreich, deren Mitglieder (griechische Studenten, die sich freiwillig engagieren) euch bei Fragen zur Seite stehen. Außerdem organisieren sie regelmäßig Parties und andere Events, auf denen ihr viele Leute und auch das Athener Nachtleben kennenlernen könnt.

Auch das Shopping kommt in Athen nicht zu kurz. Im Zentrum, entlang der Ermou Straße gibt es zahlreiche Läden. „The Mall“, das größte Einkaufszentrum Griechenlands, ist ebenfalls empfehlenswert. Lebensmittel sind vor allem in Supermärkten recht teuer. Frisches Obst und Gemüse kauft man daher am besten auf dem Markt in Omonia, der täglich geöffnet hat, oder auf den Wochenmärkten, die es in allen Stadtteilen gibt und an jeweils einem Tag der Woche geöffnet sind. Insgesamt habe ich pro Monat zirka 550€ inklusive Miete ausgegeben, wobei man das nicht so pauschal sagen kann, da man manchmal Trips macht oder einfach mehr unternimmt.

Außer Athen gibt es viel Sehenswertes in Griechenland, wie zum Beispiel die Inseln Ägina oder Hydra. Zudem gibt es die Möglichkeit das Land mit Bussen zu erkunden, die von Athen aus in alle Richtungen fahren. Man kann aber auch einfach ein Auto mieten, was bei mehreren Personen ebenfalls recht preiswert ist. Besonders schön fand ich die Peloponnes, Delfi und Meteora.

Die Universität liegt zentral an der Patision Straße und auch hier bietet sich ein ganz anderer Anblick als in Frankfurt. Das Gelände der Uni, sowie die Fassaden sind mit Plakaten und Parolen verziert, im Inneren trifft man auf rauchende Studenten, die auf Parteien o.ä. aufmerksam machen wollen. Am ersten Tag muss man zu seinem Departement um sich einzuschreiben. Wenn man alle nötigen Dokumente dabei hat, ist das eigentlich kein Problem und sollte recht schnell gehen. Man bekommt einen Studentenausweis, einen Ausweis für die Mensa (die für ERASMUS – Studenten umsonst ist) und eine Transportation Card, mit der man vergünstigt auch außerhalb Athens mit Zug und Bus fahren kann. Jeder Ausweis ist nur mit einem Passbild gültig, nehmt daher ausreichend Fotos mit. Bei Fragen oder Problemen, die während des Semesters so auftreten können, wendet euch an Frau Vassiliki Papavassiliou. Sie arbeitet im International Office, spricht deutsch, ist sehr hilfsbereit und steht euch immer mit Rat und Tat zur Seite.

An der AUEB gibt es eine große Auswahl an Kursen, die speziell für die ERASMUS – Studenten sind und daher auf Englisch gehalten werden. Allerdings sei hier erwähnt, dass es passieren kann, dass einige Kurse, für die man sich eingeschrieben hat, plötzlich nicht mehr stattfinden und dann wechseln muss. Der Unterricht findet getrennt von den griechischen Studenten in einem anderen Gebäude statt. Eine Unterrichtseinheit dauert 180 Minuten inklusive Pausen, die von jedem Dozenten aber individuell gestaltet werden.

Meine Kurse waren:

- International Economics: Diesen VWL-basierten Kurs kann ich empfehlen. Der Dozent ist sehr nett und der Stoff nicht allzu schwer. Die Endnote setzte sich aus 30% Mid-Term und 70% Final Exam zusammen.

- Macroeconomic Policies of the EU: Auch mit diesem Kurs war ich sehr zufrieden. Der Dozent war der gleiche wie bei International Economics und auch hier zählte das Final Exam 70%. Zudem musste man eine Hausarbeit schreiben, die mit 30% bewertet wurde.

- Financial Management: Hier ging es um Finanzierungs- und Investitionsentscheidungen, auch ein empfehlenswerter Kurs. Die Endnote setzte sich aus mehreren Einzelleistungen und einer Endklausur zusammen.

- Money and Capital Markets: Wie der Name schon sagt, geht es bei diesem Kurs um Aktien- und Anleihemärkte, sowie um Märkte derivativer Finanzinstrumente. Hier bestand die Note nur aus der Endklausur. Das Niveau der Klausur war, wie auch beim vorher erwähnten Kurs, in Ordnung, nicht zu schwer und nicht zu leicht.

- Legal Aspects of European Integration: Von diesem Kurs würde ich eher abraten. Der Unterricht wurde nicht sehr ansprechend gestaltet, was wohl vor allem an der Vortragsweise des Dozenten lag. Am Ende gab es eine mündliche Prüfung, wobei man sich vorher mit den Kommilitonen einigen musste, ob man lieber eine mündliche oder schriftliche Prüfung ablegen möchte.

Zusammenfassend war das Auslandssemester in Athen eine super Erfahrung die ich nicht missen möchte. Das Zusammenleben mit Studenten aus vielen unterschiedlichen Ländern war sehr interessant und hat mir gut gefallen. Durch diese interkulturelle Erfahrung wurden soziale Kompetenzen gestärkt und ich denke, dass man nun etwas aufgeschlossener durch das Leben geht. Rückblickend muss ich sagen, dass das Semester viel zu schnell vorbeiging.

Email: christin.engelhard@gmx.de

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Athens University of Economics and Business (AUEB), Athen

WS 2010/11

Von Daniel Herciu

Und das war so ...

Athen kannte ich schon seit 2008, als ich ein Praktikum da absolviert hatte. Es hatte mir sehr gefallen, meine Freundin studiert in Athen und ich hatte viele Griechische Freunde in Athen. Außerdem, nach 8 Semester an der Goethe Universität war ich neugierig, wie es sich in einem anderen Land studiert. So habe ich beschlossen durch Erasmus ein Semester lang an der Oikonomiko Panepistimio Athinon zu studieren.

Die **International Office** meiner Universität und der Gastuniversität waren beide von Anfang an äußerst hilfsbereit. Ich habe mir die Kurse im Internet ausgesucht und durch das Learning Agreement war ich sicher, dass die Scheine mir später auch anerkannt werden.

Ich wurde in dem Verteiler der Erasmus Organisation (ESN) Athen aufgenommen und bekam Nachrichten über **Wohnmöglichkeiten** und über den Anfang der Orientierungswoche. Leider war die Miete der angebotenen Apartments ziemlich teuer für mich (300-350€) und außerdem wollte ich eine Wohnung in der Nähe der Universität meiner Freundin finden, die in einem anderen Stadtteil liegt als die Wirtschaftsuniversität Athen. So fand ich durch meine Freunde eine Einzimmer-Wohnung, die nur 5 Minuten weit von meiner Freundin lag und nur 250€ im Monat kostete.

Die Kriminalität in Athen ist in den letzten zwei Jahren leider nach oben geschossen. Die meisten Stadtteile in Athen sind zum Wohnen ziemlich sicher, auch bei Nacht. Allerdings sollte man den Stadtteil Omonoia und Victoria besser vermeiden, und Kypseli, wo auch die Wirtschaftsuniversität liegt kann auch ziemlich gefährlich sein. Ich würde deshalb lieber raten, ein wenig weiter von der Uni zu wohnen, aber dafür sicher auch bei Nacht heimkehren können.

Ich bin pünktlich zum Anfang der **Orientierungswoche** in Athen angekommen. Leider war ich ein wenig übereifrig und habe diese Veranstaltung zu ernst genommen. Eigentlich war außer einen Durchgang durch die Universität nichts anderes ernstes geplant. Es gab ein paar Ausflüge, zu Stätten die ich meistens schon kannte oder zum Strand. Also eigentlich kann man sich die Teilnahme bei der Orientierungswoche sparen, außer man will ein wenig extra Urlaub in Athen verbringen.

Drei Tage vor Beginn des Semesters habe ich mich **eingeschrieben**. Die Universitätsangestellten können Englisch und sind sehr hilfsbereit, auch wenn man an diesen Tagen viel zwischen verschiedenen Büros zu laufen hat. Die Uni hat am 2. Oktober angefangen. Die Kurse fanden in einem Nebengebäude statt, der fast ausschließlich für Erasmus Studenten reserviert ist. Das ist weil die Kurse in Englischer Sprache sich nur Erasmus Studenten angeboten werden. Griechische Studenten haben alle Kurse in Griechischer Sprache. Ich fand es schade, dass man nicht mehr Kontakt zu den Athener Studenten hatte und man nicht mehr über die Kultur erfahren konnte.

Ich hatte fünf **Kurse** gewählt: Labour Economics, Theory and Practice of Economic Integration, Macroeconomic Policy of the EU, Economic History und Social Policy in the EU. Die ersten zwei der aufgezählten Kurse waren von der gleichen Dozentin gehalten. Diese waren sehr langweilige Stunden und eine große Enttäuschung. Das lag an dem Vortragsstil der Dozentin und an ihrem sehr schlechten Englisch. Die anderen zwei waren sehr interessant. Insbesondere Economic History hat mir sehr gefallen, da ich nichts ähnliches je in Frankfurt gehört hatte und weil es zusammen mit griechischen Studenten gehalten wurde. Das letzte aufgezählte Fach war ein Reading Course, also ein Seminar, wo man selbstständig eine Arbeit verfassen musste die man später präsentiert hat. Mein Thema war sehr interessant und ich habe viel in diesem Seminar gelernt. Es gab keine Klausur am Ende, also war nicht so viel Arbeit wie für die anderen Fächer. In Griechenland dauert eine Unterrichtsstunde 180 Minuten, aber die Professoren sind ziemlich flexibel und die meisten die ich hatte, haben diese drei Stunden in zwei wöchentliche Treffen von 90 Minuten aufgeteilt. Für jedes Fach gab es, außer der Klausur am Ende noch eine Klassenarbeit zu schreiben, die nicht obligatorisch war, aber die viel der Endnote helfen könnte (bis zu 30%) und deshalb von fast allen Studenten abgegeben wurde. Hinzu kam noch eine Präsentation über diese Klassenarbeit am Ende des Semesters. Also ziemlich viel Arbeit, auch wenn nicht sehr anspruchsvoll. Im Allgemeinen ist die **Qualität** der Lehre ein wenig niedriger als in Frankfurt, aber das hängt viel von der Wahl der Fächer und von den Dozenten ab. Die **Bibliothek** ist nicht sehr gut ausgestattet, dafür gibt es fast immer einen Sitzplatz. Man kann alle Bücher finden, die für den Unterricht gebraucht werden. Es gibt auch kabelloses **Internetzugang** im ganzen Hauptgebäude der Universität und drei Computerpools, wo man Internetzugang auf den PCs der Universität hat, die aber oft besetzt sind.

Das **Nachtleben** der Studenten in Athen ist sehr belebt. Die ESN Organisation hat 2-3 Partys pro Woche angeboten, hinzu kamen Geburtstage der anderen Erasmus Studenten oder Partys die von der Universität für alle Studenten organisiert wurden. Es gab also viel zu unternehmen. Ich war bei den meisten Partys nicht dabei und habe deshalb nicht sehr viel mit den anderen Erasmus Studenten sozialisiert, dafür mehr mit meinen Griechischen Freunden unternommen. Die **Griechen** sind sehr herzlich und hilfsbereit und man kann leicht neue Freunde machen. Oft wurden ich und meine Kollegen einfach in der Mensa aus dem Nichts her angesprochen, nach dem Herkunftsland gefragt und wie es uns in Athen gefällt. Viele junge Griechen haben Deutschunterricht in der Schule gehabt und bemühen sich ein paar Worte auf Deutsch zu reden, sobald sie erfahren, dass man aus Deutschland kommt. Auf der Straße herrscht meistens ein großes Durcheinander und Gedränge und die Stadtbewohner scheinen nicht gerade höflich zu sein. Man wird im Bus rumgeschubst und Grüßen, wenn man in einem Laden ankommt ist nicht immer üblich. Dafür wenn man jemanden nach

der Richtung fragt, wird man schnell geholfen und manchmal versammeln sich sogar mehrere Passanten, die einem helfen wollen.

Was **touristische Attraktionen** gilt, gibt es ungeheuer viel in Athen zu sehen. Von den alten Ruinen der Akropolis bis zu Museen für moderne Kunst (Herkleidon in Thissio ist sehr empfehlenswert). Theater- und Operavorstellungen sind fast immer auf Griechisch, also für mich waren sie leider nicht zugänglich. Dafür ging ich oft ins Kino, wo die Filme in Originalverfassung mit Griechischen Untertiteln gezeigt werden. Eine sehr beliebte **Freizeitaktivität** in Griechenland ist sich mit Freunden bei Kaffeetrinken treffen, meistens bei Frapé, auf einer Terrasse oder in einem gemütlichen Café. Bars sind auch beliebt unter Studenten, besonders die in den Stadtteilen Gasi (wo auch die Gay-Szene Athens ist) oder Panormou. In Bars ist die Musik aber sehr laut, man kann sich also nicht leicht unterhalten. Bouzoukia und Rebetiko sind zwei Arten von Lokale wo Griechische Live-Musik gespielt wird. Beide sind sehr empfehlenswert. In Bouzokias sind die Konzerte ziemlich groß und man zahlt Eintritt(20-25€), es gibt eine Bühne wo meistens ein berühmter Sänger, oder Sängerin zu sehen sind. Rebetiko sind Esslokale mit Live-Musik, wo kein Eintritt gezahlt wird und es keine richtige Bühne für die Band gibt. Hier wird auch getanzt und mit Blumen auf die Tänzer geworfen (meistens auf das Mädchen das man verführen will).

Vergünstigungen für Studenten gibt es in Athen sehr viele. Einer meiner Kollegen hatte einmal gesagt „in Athen kann man bestimmt überall umsonst essen, wenn man nur den richtigen Ausweis dafür hat“. Das hängt damit zusammen, dass für jede Vergünstigung ein anderer Ausweis vorgezeigt wird, und der Studentenausweis alleine nicht genügt. Es gibt einen Ausweis für die Mensa, einen für Transportmittel usw. Das Essen in der Mensa war umsonst, allerdings habe ich verstanden, dass ab nächsten Semester für Erasmus Studenten das nicht mehr gelten wird, also dass man 2€ bezahlen muss, für Vorspeise, Hauptspeise, Salat und Dessert/Früchte. Beim öffentlichen Verkehr gibt es 50% Begünstigung für Studenten, das gilt auch für die Fähren zu den Inseln. Deshalb lohnt es sich die Inseln in der Ägais in dieser Zeit zu besuchen. Viele Museen (die staatlichen) haben für EU-Studenten freien Eintritt und bei Konzerte oder Theateraufführungen gibt es auch immer Studentenpreise. Kinos haben meistens Mittwoch Kino-Tag und dann kann man zwei Karten für den Preis von einer kaufen. Das Essen im **Supermarkt** ist ziemlich Teuer im Vergleich zu Deutschland. Deshalb kann es oft günstiger sein, in der Stadt zu essen oder zu Hause Essen zu bestellen. Früchte und Gemüse sind günstig und von sehr guter Qualität. Besonders zu empfehlen sind die Wochenmärkte, die in jedem Stadtteil an einem anderen Tag in der Woche organisiert werden (in Kypseli, wo die Universität ist, gibt es Wochenmarkt Mittwochs). Hier kann man Produkte direkt von Bauern kaufen und gegen Ende des Marktes(14-15Uhr) gibt es besonders günstige Angebote.

Ich habe monatlich um die 600€ **ausgegeben**, aber am Anfang mehr, weil die Mensaessen noch 2€ gekostet haben, bis die Unileitung sich entschlossen hat, sie auch Erasmus Studierenden umsonst anzubieten. Leider konnte ich nicht viel in Griechenland **reisen**, aber es gibt sehr viele interessanten Orte die man besuchen kann. Züge bieten 30% Begünstigung für Studenten und meine Kollegen haben oft zu Fünft ein Auto gemietet und sich dann die Kosten aufgeteilt. Das ist aber nicht immer günstiger als eine Zugfahrt gewesen, weil die Autobahngebühr ziemlich teuer ist. Manche Attraktionen kann man aber nur mit dem Auto erreichen, wie Meteora oder der Berg Olympus zum Beispiel.

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Athens University of Economics and Business (AUEB), Athen

WS 2009/10

von Desirée Berger

15.02.2010

Als ich in den Winterferien 2009 die Zusage für Athen bekam war ich ein bisschen überrascht, war diese Stadt nicht meine erste Wahl. Meine Bedenken waren in ein Land zu kommen, wo ich weder die Sprache verstehen, noch lesen konnte. Jetzt im Nachhinein war das ganze eine Erfahrung, die ich nicht mehr missen möchte.

Meine **Wohnung** hatte ich von Deutschland aus über die Organisation „StayInAthens [www.stayinathens.com]“ gebucht. Ich wollte gerne alles schon vor meiner Ankunft erledigt haben und auch mit Leuten zusammen wohnen, die ebenfalls als Erasmusstudenten neu in Athen sind. Dies ist eine gute Möglichkeit nicht nur mit Deutschen zusammen zu wohnen bzw. schon vor Beginn der Universität Leute aus anderen Ländern kennen zu lernen.

Verschiedene Wohnungen werden auf der Homepage angeboten, die alle relativ nahe zur Universität liegen. Man kann zwischen Einzelzimmern und Doppelzimmern wählen, und die Preise liegen zwischen 280 und 320€ monatlich. Einige Studenten haben auch alleine nach ihrer Ankunft eine Wohnung gesucht und teilweise billigere Unterkünfte gefunden, wobei diese allerdings weiter außerhalb lagen oder man bei Problemen auf sich alleine gestellt war. Wenn man eine Wohnung über StayInAthens bucht sollte man trotzdem auf die Lage achten, denn die Wohnungen liegen nicht alle in den sichersten und schönsten Gegenden Athens. Meine Wohnung war sehr schön aber leider war die Umgebung nicht so sicher und sehr laut, da direkt an der Hauptstraße gelegen. Aber nach einigen Wochen hat man sich auch daran gewöhnt.

Eine weitere Organisation, die sich während eures Aufenthalts gut um euch kümmert ist **ESN-Athens**. Sie organisieren Partys und Touren, die immer sehr schön sind und durch die man die anderen Studenten und das Land besser kennen lernen konnte. Ganz am Anfang, kurz bevor die Universität anfängt, geht es z.B. nach Mykonos. Während dieses „Urlaubs“ kann man noch mal schön am Strand liegen und abends Party machen. Die Unterkünfte sind auch sehr schön und die ganze Tour ist recht preiswert.

Außerdem wird durch ESN angeboten einen Buddy zu bekommen. Dies ist der erste „griechische Freund“. Seine Aufgabe soll es sein die ersten Tage so einfach wie möglich für euch zu gestalten. Ein gutes Verhältnis zueinander ist gut und hilfreich, aber nicht immer möglich, da man manchen nur zufällig begegnet.

Neben dem studieren bleibt auch noch Zeit sich die Umgebung anzuschauen. Das Wetter in **Griechenland** ist eigentlich bis in den Dezember hinein immer noch sehr schön (19.12.2009 waren es noch 14°). Neben den vielen großen und kleinen Inseln (Aegina, Porros oder Hydra) kann man sich auch die Landschaft rund um Athen anschauen. Die Bahntickets für Studenten sind relativ billig und sollte mal keine Bahn fahren kann man immer noch den Bus nehmen. Besonders lohnt sich eine Besichtigung von Meteora, Delphi und Penepoles. Griechenland hat viel zu bieten und auch Übernachtungen sind recht preiswert, da die Saison im Wintersemester eigentlich schon vorbei ist.

Athen als Stadt ist eine typische Großstadt. Sehr viel Verkehr, Menschen und Krach. Leider bedeutet dies auch Diebstähle. Man muss immer sehr gut auf seine Taschen achten, da besonders in der Metro die Gefahr sehr groß ist. Einige Leute hatten leider das Pech bestohlen zu werden, aber wenn man vorsichtig ist, kann eigentlich nichts passieren. Ihr als Studenten werdet das wahre Athen kennen lernen. Neben den Sehenswürdigkeiten, wie Akropolis, Lykabitos ... kann man sehr schön Shoppen gehen oder sich einfach in der Plaka unter die Touristen mischen. Ein gutes Fortbewegungsmittel ist die Metro oder abends das Taxi. Mit der Metro oder auch mit dem Bus kann man für 50cent 1,5 Stunden durch Athen fahren. Abends, wenn man spät nach Hause will ist es sehr einfach ein Taxi zu

bekommen. Diese fahren massenhaft herum und die Fahrer verstehen meistens auch Englisch. Auf jeden Fall aber die Straße und Hausnummer. Der Zähler startet bei 1€ und meist kommt man damit recht billig von einem Ort zum Anderen. In der Nacht herrscht ein anderer Tarif. Das Problem ist, dass viele Taxifahrer einen als Touristen sehen und deshalb versuchen z.B. den Nachttarif schon früher anzuwenden, so das ihr mehr zahlen müsst. Das kann natürlich passieren, aber die meisten sind doch ehrlich.

Die **allgemeine Situation** in Athen ist die, dass die Leute alle sehr unzufrieden mit der politischen Lage sind und deshalb viel gestreikt wird. Man hat ja auch in Deutschland einiges über die Ausschreitungen gehört und um ehrlich zu sein sogar mehr als ich vor Ort. Natürlich habe auch ich viele Demonstrationen miterlebt, oder das mal wieder die Müllabfuhr gestreikt hat, aber die nicht friedlichen Ausschreitungen die sich speziell gegen die Polizei gerichtet haben bekommt man nicht unbedingt mit, wenn man nicht danach sucht. Gefährlich ist es für uns eigentlich zu keiner Zeit gewesen.

Die Kosten für die **Nahrungsmittel** sind teilweise sehr teuer. Besonders, wenn man Obst und Fleisch im Supermarkt kauft, sollte man gut auf den Preis achten. Dafür lohnt es sich doch eher auf den Markt zu gehen. Dieser befindet sich in der Innenstadt und hat täglich geöffnet. Dort ist Obst und Gemüse sehr billig und jede Menge Händler bieten dort ihre Ware an. Auch einen Fleisch und Fischmarkt gibt es dort, wobei ich persönlich diese nicht so ansprechend fand. Aber da muss man sich einfach selbst sein Bild machen. Monatlich habe ich eigentlich durchschnittlich 500€ ausgegeben, wobei 320€ ja immer als Miete weggefallen sind. Es ist schwer zu sagen, wie viel man ausgibt, da ja manchmal ein Wochenendausflug dazu kam, man nicht immer in der Mensa gegessen hat, oder man mal eine Hausfeier gemacht hat. Ich denke man kann nicht sagen, das Athen unbedingt billig ist, aber auch nicht teurer als jede normale Großstadt.

Die Außenansicht der **Universität AUEB** wird einen erst einmal verwundern. Überall hängen Plakate von verschiedenen Universitätsparteien oder geplanten Demos. Auch im Gebäude ist die gleiche Situation. Es kann auch gut mal sein, dass die Universität geschlossen ist, weil gestreikt wird. Öfters geht dann auch mal was zu Bruch. Wenn das Hauptgebäude geschlossen ist hat dies meist keinen Einfluss auf die Erasmusstudenten, den für die findet der Unterricht in zwei etwas abseits gelegenen Häusern statt. Die Räume dort sind sauber und gut ausgestattet. Kein Vergleich mit dem Hauptgebäude. Die Vorlesungen finden mit sehr wenigen Leuten statt was sehr angenehm ist. Es kann jedoch mal sein, dass der Professor ohne Grund eine halbe Stunde zu spät kommt, oder auch mal gar nicht kommt. Kein Problem ihr müsst immer bedenken, ihr seid in Griechenland.

Für uns Erasmusstudenten ist Frau Vassiliki Papavassiliou zuständig. Sie ist stets sehr hilfsbereit und spricht auch deutsch. Im **International Office** müsst ihr euch bestätigen lassen, das ihr in der Universität angekommen seit. Außerdem ist sie zuständig, wenn ihr euer Learning Agreement ändern wollt.

Der **Tag der Einschreibung** ist noch etwas kompliziert. Aber auch hier bekommt ihr Hilfe von ESN-AUEB, die euch die richtigen Stellen in der Universität zeigen. Nahezu auf allen Studienunterlagen wird ein Foto von euch geklebt. Also vergesst bloß nicht eigenen Fotos von euch, denn in euren ersten Tagen direkt einen Fotoladen zu finden kann doch ganz schön kompliziert werden. Neben der Einschreibung in eurem Departement, für uns ist es Business Administration, müsst ihr auch noch eure Essenskarte beantragen. Dies ist sehr wichtig, denn dadurch könnt ihr drei Mal täglich in der Mensa kostenlos essen. Normalerweise muss man 3€ dafür zahlen, aber als Erasmusstudent ist es frei. Und für ein Kantinenessen richtig gut.

Wie eben bereits erwähnt fanden die Vorlesungen in einem anderen Gebäude statt. Der Kontakt zu griechischen Studenten war also nahezu unmöglich, da man nur mit Erasmusstudenten zusammen **Vorlesung** hatte. Meine Fächer waren

- **International Economics:** Dieses Fach umfasste 2 Klausuren zu je 40% und ein Hausarbeit. Es beinhaltet einen Teil Mikro und einen Teil Makro. Die Klausuren sind vom Niveau her in Ordnung, wobei einige Studenten der anderen Universitäten nicht damit zurecht gekommen sind.
- **Cost Accounting:** In diesem Fach wechseln sich Vorlesung und Übung ab. Die Klausur besteht dann aus ähnlichen Aufgaben, wie bereits im Unterricht behandelt wurden.
- **Labour Economics:** Behandelt Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt und die Ursachen für Veränderungen. Die Klausur wurde sehr fair gestellt, indem man 25 Fragen vorher gegeben bekam und die Antworten dazu selbst herausfinden musste. In der Klausur kamen dann auch nur diese Fragen vor.

- Organizational Behaviour: Zwei Hausarbeiten mussten in einer Gruppe von 5-7 Leuten geschrieben werden, so wie eine alleine. Alle zwei Wochen fand dann eine Vorlesung statt, und die andere Zeit wurde an der Hausarbeit gearbeitet.
- Financial statement analysis: Davon möchte ich euch abraten. Zu mindestens, wenn ihr die gleiche Professorin haben solltet, wie ich. Die Vorlesung war eigentlich nur ein ablesen aus einem Buch, wobei man später alles nochmal nachlesen musste. Wir haben eigentlich das ganze Semester über jeder ein Unternehmen analysiert. Diese Analyse hat dann später einen kleinen Teil unserer Note ausgemacht. Die Klausur bestand dann aus Formeln ausrechnen und beschreiben, wobei dies aber nur einmal eine Stunde lang nach den Winterferien geübt wurde. Die Professorin war öfters krank, so dass wir immer zwischen 3 Mitarbeitern gewechselt haben oder es kam mal vor, dass keiner kam. Das Thema und die Vorstellung von dem Fach klangen am Anfang sehr viel versprechend, konnten aber nicht gut umgesetzt werden. Für die Hausarbeiten war es wichtig die **Bibliothek** frei nutzen zu können. Sie ist zwar sehr klein, aber man hat eine gute Auswahl. Wenn man sich dann dort registriert hat, kann man sich auch die Bücher ausleihen. Da die Vorlesungen sich meistens an einem Buch orientieren ist dies ganz hilfreich, um mal etwas nachzulesen und nicht gleich jedes Buch kaufen zu müssen.

Ein von uns oft genannter Satz war „**wir sind hier in Griechenland, hier ist das so normal**“. Wenn ein Professor einfach mal 45 Minuten zu spät kommt und dies als normal ansieht, oder wenn der Professor in der Klausur einfach mal telefoniert, alles ist Möglich. Ihr dürft nicht mit der Erwartung an die Universität gehen, dass dort alles genau so läuft, wie in Frankfurt. Viele Situationen werden euch zuerst einmal verwundern, doch mit der Zeit gewöhnt man sich daran. Und schließlich geht man ja auch ins Ausland um eine andere Kultur und deren Verhalten in verschiedenen Situationen kennenzulernen.

Der gesamte Aufenthalt war eine super Erfahrung. Man hat eine andere Kultur und ein anderes Lebensverhalten kennen gelernt. Das Zusammenleben mit Leuten aus anderen Ländern ist super aber teilweise auch gewöhnungsbedürftig. Doch nach dem Semester hat man erst gemerkt, wie normal der Alltag in Athen geworden ist und wie schnell man sich doch an die neue Situation gewöhnt hat.

Email: desireeberger@ymail.com

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Athens University of Economics and Business AUEB, Griechenland

WS 2008/2009

von Tobias Datz

Bevor ich anfangs über meine Zeit in Athen im Detail zu reden sage ich erst einmal etwas **allgemeines zu meinem Aufenthalt**. Mein Aufenthalt in Athen war die aufregendste Zeit meines Lebens soweit. Es war eine sehr intensive und zurückblickend kurze Zeit in der ich viele neue Freunde und Bekanntschaften gemacht habe. Ich habe auch viel über mich selbst und das Leben gelernt. Desweiteren habe ich etwas über ein Land gelernt was man zwar aus dem Urlaub vielleicht meint zu kennen, aber in ihm zu leben etwas völlig anderes ist. Kurzum kann ich einen Erasmusaufenthalt in Athen nur wärmstens empfehlen und würde es diesmal sofort als Erstwahl nehmen.

Da ist zuerst einmal unsere **Partneruniversität**, die Athens University of Economics and Business (AUEB), die sich sehr um Ihre Austauschstudenten kümmert und Ihnen eine große Auswahl an Kursen in englischer Sprache anbietet. Es ist die einzige Universität in Athen die dies macht. Der Nachteil an diesem System ist, dass man nicht mit griechischen Studenten in Kontakt kommt, da man Erasmus exklusive Kurse besucht. Auf der anderen Seite hat die AUEB 200 Erasmusincomer, sodass eine große Basis an potentiellen Freundschaften vorhanden ist. Ferner ist Athen mit 3,5 Millionen Einwohnern die größte Stadt des Landes und hat damit eine Vielzahl an Universitäten und noch viel

mehr Erasmusstudenten die man kennenlernt. Und wenn man sich dann doch mal außerhalb der Erasmusfamilie bewegen will, ist dies in Griechenland kein sonderlich großes Problem wenn man etwas aus sich herausgeht und einfach mal Leute anspricht. Zuerst einmal sprechen sehr viele Griechen ein sehr gutes Englisch und zum zweiten sind sie sehr offen und freundlich und es ist kein Problem neue Freunde zu finden.

Nun zur **Stadt Athen** an sich. Wie oben geschrieben ist es mit 3,5 Millionen Einwohnern die größte Stadt Griechenlands und gleichzeitig die Hauptstadt des Landes. Sie beherbergt mehr als 1/3 aller Griechen und hat, aufgrund mangelnder Hochhäuser eine gigantische Ausdehnung. Das Klima ist sehr angenehm, als ich im September dort angekommen bin hatten wir 28 °C und der kälteste Tag war im Januar mit 6°C. Athen liegt direkt am Mittelmeer, was für mich ein Traum war, da es gerade einmal 30 min gedauert hat bis man am Meer oder am Strand war. Desweiteren hat die Stadt eine lange Geschichte. Die Demokratie wurde hier erfunden und was man noch so aus dem Geschichtsunterricht weiß. Daher bietet Athen eine Vielzahl an **Besichtigungsmöglichkeiten** wie z.B. die Akropolis oder die Antike Agora. Nichtsdestotrotz ist Athen eine Großstadt im 21. Jahrhundert und mit Sicherheit nicht die schönste seiner Art. Für viele mag sie heruntergekommen aussehen und nicht sonderlich gepflegt, sie ist laut wegen der Autos und im Sommer gibt es ein Smogproblem. Das Wort Effizienz ist ein nicht sonderlich gebräuchliches Wort und Rücksicht im Straßenverkehr halbwegs unbekannt. Desweiteren wird viel gestreikt und es gibt viele Demonstrationmärsche. Und doch hat diese Stadt einen sehr einnehmenden Charakter auf mich gehabt, der sie mich jetzt sehr vermissen lässt. Aufgrund der schieren Größe ist es halbwegs unmöglich gelangweilt zu sein. Es gibt so viele Möglichkeiten etwas zu unternehmen in solch einer Großstadt. Die Menschen sind wie schon gesagt sehr hilfsbereit. Es gibt, abseits des Stadtzentrums sehr schöne und ruhige Vororte in denen man das Großstadtleben einen Moment vergessen kann.

Das **Nahverkehrssystem** mit Metro, Trolleys, Bus und Bahn ist gut und man kommt überall an die wichtigsten Punkte in der Stadt. Dabei bleibt es sehr preiswert. Als Student kostet eine Monatskarte für die ganze Stadt Athen 18 Euro und eine 1 ½ Stundenfahrkarte 50 Cent. Als Student kommt man desweiteren kostenfrei in Museen und man hat kostenlose Verpflegung in der Universität. Neben dem Nahverkehrssystem gab es ein für mich völlig neues System um von Punkt A zu Punkt B zu kommen: das Taxi. In Deutschland für mich meist viel zu teuer, habe ich es in Griechenland sehr häufig benutzt, insbesondere in der Nachts, wenn keine Metro mehr fährt. Für eine 10 minütige Fahrt von Gazi, dem Barviertel, zu meiner Wohnung habe ich nie mehr als 6 Euro bezahlt. Und wenn man noch zu viert im Taxi fuhr, war es lediglich 1,50 Euro pro Person und damit absolut bezahlbar! Dieses Taxissystem werde ich doch sehr hier in Deutschland vermissen. Eins muss man aber noch sagen, Fahrrad fahren ist unmöglich in Athen! Dies grenzt an Selbstmord wenn man es versuchen sollte. Dafür ist der Straßenverkehr einfach viel zu gefährlich und es gibt auch keine Fahrradwege.

Vor meinem Aufenthalt in Athen war die Erwartung vorhanden, dass das **Leben** dort relativ preiswert sein müsste. Zurückblickend kann ich nicht mehr sagen warum ich diese Erwartung hatte, aber ich hatte sie und wurde enttäuscht. Das wichtigste in einer neuen Stadt ist natürlich eine **Wohnung** zu haben. Aufgrund meiner unzureichenden griechisch Kenntnisse und auch aufgrund meiner Faulheit habe ich es mir einfach gemacht und eine Wohnung auf der Seite www.stayinathens.com gebucht. Diese Seite wurde von ehemaligen Studenten der AUEB gegründet und hat eine gute Auswahl an Wohnungen für um die 300 Euro pro Monat. Hier war Internet, Wasser, Energie usw. alles inklusive. Meistens wohnt man in einer WG mit anderen Erasmusstudenten, was eine tolle Sache ist, insbesondere wenn man typ mäßig zusammenpasst, wie ich das Glück hatte. Desweiteren liegen alle Wohnungen in unmittelbarer Nähe zu der AUEB, sodass man häufig laufen kann. Meine Wohnung war etwas weiter weg, aber in 20 min war ich spätestens an der Universität und bei dem schönen Wetter was ich meistens hatte war dies eher etwas angenehmes als nervendes. Meine **monatlichen Kosten** haben sich inklusive der Wohnungsmiete im Bereich von 750 Euro abgespielt. Dabei waren Reisen jedoch noch nicht integriert. Wie man an der Summe sieht ist Athen eine Großstadt mit entsprechendem Preislevel. Im Sommer kann man die Kosten für Nahrungsmittel durch besuche der preiswerten Märkte drücken.

Die **Universität** sieht auf den Bildern toll aus, doch wenn man das erstmal davor steht fragt man sich ob dieses Gebäude es wirklich sein kann. Überall Graffiti, kaputte Steine, Plakate von irgendwelchen Parteien und überall, wirklich überall im Gebäude rauchende Studenten. Die Gründe dafür sind vielfältig, doch mit Sicherheit ist ein Grund dafür, dass die Polizei, geschichtlich bedingt nicht auf das Universitätsgelände darf. Diese Tatsache führte zu denen, für mich sicherlich beeindrucktesten Momenten meines Griechenlandaufenthalts, den Ausschreitungen der Jugendlichen Anfang

Dezember 2008, aber dazu später. Alle Erasmusstudenten haben keine Vorlesungen in dem Hauptgebäude sondern im Gebäude für Masterstudenten etwas abseits.

Ein sehr neues und zweckmäßiges Gebäude. Die Mensa mit kostenfreiem Essen (welches an dieser Uni aber nicht das Beste ist) ist im Hauptgebäude und ist anfänglich ein guter Treffpunkt für Erasmusstudenten.

Das **Einschreiben** ging bei mir relativ flott und man bekam gleich drei verschiedene Studentenkarten ausgehändigt. Eine allgemeine, eine für die Mensa und eine für die öffentlichen Verkehrsmittel. Aber Achtung, es ist ratsam vor der Abreise mindestens 8 Passfotos zu machen und mitzunehmen, da diese auf alle Dokumente und Ausweise geklebt werden! Zu den Kursen: Man kann aus einer Vielzahl an Kursen, mehr als 30, auswählen, die auch in ihren Schwierigkeitsgraden variieren, sodass für jeden Student etwas Interessantes dabei ist.

Meine **Kurse** waren: Advertising und Communication Management, Negotiation & Dispute Resolution, International Business, International Economics und Production and Operation Management. Mein Schwerpunkt in Frankfurt ist Management, daher passten diese Kurse auch gut in meine Richtungen. Sie waren allesamt interessant und die Professoren hatten alle ein gutes Englisch um dem Unterricht zu folgen. Entgegen den Erfahrungen in Frankfurt, hatten wir hier Kurse in kleinen Gruppen von meist nicht mehr als 20 Personen. Die Universität bietet auch ein Griechisch Kurs an, um wenigstens die Grundzüge der Sprache zu lernen. Ich habe diesen Kurs regelmäßig besucht um zumindest die Schrift lesen zu können und ein klein wenig mit den Taxifahren zu sprechen. Viele konnten sich den Kurs anerkennen lassen, leider nicht wir in Frankfurt. Aber es lohnt sich ihn trotzdem zu besuchen. Aufgrund der Ausschreitungen und der damit einhergehenden Besetzung unserer Universität durch Autonome, sind 2 Wochen Unterricht ausgefallen, was glücklicherweise nicht zu unserem Nachteil ausgelegt wurde.

Für die Erasmusstudenten gab es immer zwei Stellen wenn man fragen hatte. Im **International Office** saß Vassiliki Papavassiliou, die immer freundlich und hilfsbereit bei allen Problemen Unterstützung gibt und nebenbei noch perfekt deutsch spricht. Dann gab es noch **ESN Athens**, eine Studenteninitiative an der AUEB, die viele Partys und den Mykonostrip (What happens in Mykonos, stays in Mykonos) organisiert haben und auch sonst bei Problemen oder sonstigen Fragen immer hilfsbereit zur Seite standen. ESN hat auch ein Buddysystem eingeführt mit dem wir einen Buddy an unsere Seite gestellt bekamen, was für die ersten Tage auch sehr hilfreich war.

Neben dem Studium und den Aktivitäten in der Stadt Athen kommt man mit Griechenland in ein **Reiseparadies**. Die Fähren zu den verschiedenen Inseln wie Ios, Mykonos, Santorin, Kreta usw. kosten meist nicht mehr als 70 Euro Hin und zurück. Dies ermöglicht es relativ preiswert die wunderschöne Inselwelt Griechenlands über ein verlängertes Wochenende zu erkunden. Als zweite Reisemöglichkeit steht das Leihauto zur Verfügung um über das Wochenende den Peloponnes und seine Natur und geschichtlichen Ruinen zu bewundern oder es geht in den Norden nach Delphi oder Meteora sowie in das Gebirge welches auch Skigebiete hat. Und als drittes gibt es noch den Zug mit dem man Länder besuchen kann in denen man noch nicht war, wie Bulgarien mit Sofia, Serbien mit Belgrad oder die Türkei mit Istanbul. Hierfür kauft man sich einen Balkanflexipass für 50 Euro und kann damit in einem Monat 5 Tage im Zug reisen. Man muss nur noch die Betten für umgerechnet 10 Euro bezahlen. Ich empfehle es diese Möglichkeiten so gut wie möglich zu nutzen.

Nun muss ich noch etwas kurz zu den heftigen **Ausschreitungen** schreiben die während meines Aufenthalts passiert sind. Aus geschichtlichen Gründen ist die Polytechnische Universität ein Symbol für den Widerstand gegen die Regierenden. Sie liegt am Stadtteil Exarcheia, welcher eine Hochburg der Autonomen ist und in die sich nur selten Polizisten rein trauen. Es gibt dort viele schöne kleine Bars und Cafes und es macht Spaß dort auszugehen. Es besteht überhaupt keine Gefahr für Personen. Die Polytechnische ist weniger als 500 Meter entfernt von der AUEB. Dies führte dazu, dass aufgrund des tragischen Todes eines 16 jährigen Jungen in Exarcheia, der von einer Polizeikugel tödlich getroffen wurde, beide Universitäten von Autonomen besetzt wurden um als Basiscamp für sie zu dienen. In der Nacht und den darauffolgenden Tagen kam es zu heftigen Straßenschlachten zwischen Autonomen und Polizei. Die Polizei setzte nur Tränengas ein und die Autonomen warfen mit Steinen, Molotovcocktails und setzten Autos und Mülleimer in Brand die sie als Straßenspeeren einsetzen. Diese Szenen sah man zumindest in den Medien. Doch hinter diesen Bildern steckt mehr. Zuerst einmal bestand zu keiner Zeit eine Gefahr für mich oder andere. Man konnte diese Zustände umgehen wenn man einfach zwei Parallelstraßen weiter ging. Desweiteren war die allergrößte Zahl an Demonstranten Studenten und Jugendliche die schwer enttäuscht von den Zuständen in Griechenland sind. Man kann einen noch so guten Abschluss haben und bekommt nur einen Halbtagsjob, die Politiker sind größtenteils korrupt und stecken sich das Geld in die eigenen Taschen. Daher waren diese Ereignisse eine Entladung von Frust der sich in der Jugend über Jahre aufgestaut hat. Die jungen Demonstranten waren immer freundlich zu einem und wenn man

interessiert war konnte man mit ihnen wunderbar diskutieren und über die Situation sprechen, was mir sehr geholfen hat um meine eigene unabhängige Meinung zu dem Thema zu bilden. Insgesamt waren diese 3 Wochen in der es diese heftigen Ausschreitungen gab mit das Interessanteste was ich bisher erlebt habe. In einem Land zu solch einer Zeit zu wohnen eröffnet einem völlig andere Möglichkeiten die Geschehnisse zu verfolgen und zu verstehen.

Als letztes möchte ich noch auf die **Ausgeh und Shopping Möglichkeiten** kurz eingehen. Shoppen, sei es Nahrungsmittel, Kleidung oder dergleichen ist sehr einfach in Athen und die Preise liegen auf einem Niveau mit Deutschland oder ein kleines Stückchen darunter. Es gibt eine riesige Mall an der Metrostation Neratziotissa in der es alles gibt. Schöner zum shoppen ist die Innenstadt nahe Syntagma Platz mit Ermou Street und Plaka. Supermärkte gibt es an fast jeder Ecke, sodass man meist nicht länger als 10 min zu einem von zuhause braucht. Zum Ausgehen bietet Athen unendlich viele Möglichkeiten. Sei es in ein Cafe in Gazi oder in Bars und Clubs in Psiri. auch Exacheira bietet sehr schöne Bars und Kneipen, wo man gerne mal vorbeischaue. Sehr zum empfehlen ist Rakomelo, ein gut schmeckendes warmes Getränk aus Raki und Honig. Aber eins ist mit Sicherheit zu sagen, ihr werdet keine Probleme haben in Athen abwechslungsreiche Ausgehmöglichkeiten zu finden.

Email: tobias.datz@gmx.net

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Athens University of Economics and Buisness AUEB, Griechenland

WS 2007/2008

von Dimitrios Batzis

Athen – die moderne und historische Hauptstadt Griechenlands und Geburtsstadt der griechischen Demokratie sowie der olympischen Spiele. Hier herrschten einst Götter und Könige, Philosophen und Wissenschaftler verbreiteten ihr Wissen und ihre Erkenntnisse, die unsere Zeit noch heute prägen. Überall in der Stadt wird man auf das antike Leben aufmerksam gemacht, nicht nur wegen der Akropolis, die man von überall sieht, sondern auch durch die denkmalgeschützten Baukünste mitten in der Innenstadt. Athen, als eine der ältesten Städte der Welt, ist eine Stadt wie keine andere. Ich sage das nicht nur weil ich selbst Grieche bin, sondern vielmehr weil es eine einzigartige Stadt ist. Klar gibt es europäische Metropolen wie London, Paris, Mailand, Frankfurt, Madrid etc. die geregelter und "einfacher" sind, jedoch hat Athen eine bezaubernde Kombination von all diesen Städten. Die Stadt bietet nicht nur das Meer und die antiken griechischen Sehenswürdigkeiten an, sondern hier findet man auch unendlich scheinende grüne Landschaften, Wälder, wo es nach Tannen und Fichten riecht, Parks, in denen man joggen kann, ja selbst ein Ski-Gebiet ist 60 km entfernt – aber das wichtigste und schönste ist die Sonne. In den insgesamt 6 Monaten, die ich in Athen verbracht habe, hat es insgesamt achtmal geregnet. Das warme Wetter hat bis in den November gehalten, wodurch wir auch viel auf dem Festland und den Inseln gereist sind. Besonders die Inseln, die man über *Piräus* in wenigen Stunden erreichen kann, lassen einem die Ruhe ins sich wieder einkehren, denn die Verschmelzung der fast 6000 Inseln mit dem klaren und zumeist tiefblauen Wasser der Ägäis worauf die Sonne den ganzen Tag Ihre leuchtenden Strahlen hinablässt, die weißen Häuser, die in der Abendsonne Ihren Kontrast zum Meer geben und auf dessen Terrassen man den Tag ausklingen lässt, der unendlich scheinende Blick zum Horizont, die engen und meist weiß bemalten Gassen uvm. verhelfen zu einer schnellen Regeneration oder auch nur zum Relaxen. Das Leben in Griechenland und vor allem in Athen ist nicht vergleichbar wie hier. Man nimmt sich immer Zeit für einen Frappé in den kleinen Gassen von *Monastiraki* oder geht abends für ein Cocktail oder Drink nach *Psirri* oder nach *Kolonaki*. *Glyfada* ist vor allem im Sommer einer der schönsten Stadtteile Athens, wo man neben diversen Bars und Cafés auch am Strand herumliegen kann oder sich mal schnell zur Abkühlung ins Wasser schmeißt. Sehenswürdigkeiten und Museen gibt es in Athen "en masse". Neben der Akropolis sollte man sich das Altstadtviertel *Plaka* unterhalb der Akropolis auf jeden Fall anschauen. *Plaka* ist das älteste Quartier Athens und heute eine Fußgängerzone. Dieses Stadtviertelchen ist sehr geeignet für einen Stadtbummel in einem labyrinthischen Gewirr von Gassen, vielen Tavernen, Restaurants

und kleinen Geschäften. Mit der in 2004 erbauten Metro kann man sich gelassen von einem Ort zum anderen schwingen. Das Ticket (für Studenten) kostet lediglich 0,40 €. Das Besondere hierbei sind die U-Bahn-Stationen, die jede für sich etwas Eigenes repräsentiert, so wurde bspw. die U-Bahn-Station am *Syntagma*platz als Museum gestaltet. Besonders erwähnenswert an dieser Stelle ist das Grabmal des unbekanntes Soldaten, welches man am *Syntagma* (Parlamentsgebäude) besichtigen kann. Mit den Wasserstoffbetriebenen Bussen ist die Fahrt zwar auch relativ billig (0,40 € für Studenten), jedoch wird einem echt die Geduld zur Probe gestellt, denn man muss immer wieder seine Fahrt aufgrund Verkehrswidrigkeiten rücksichtsloser Verkehrsteilnehmer um mehrere Minuten verlängern. Eine Taxifahrt ist auch verhältnismäßig billig. Sie kostet mindestens 2,70 €, d.h. auch wenn man für fünf Meter vom Taxifahrer mitgenommen wird zahlt man 2,70 €. Zu beachten ist hier, dass es zwei Tarife gibt. Der erste Tarif (5.00 - 23.59 Uhr) ist sehr billig, bei dem zweiten (0.00 – 4.59 Uhr) läuft der Taxizähler etwas schneller. Die AUEB (in griechisch ASOEE, www.aueb.gr) liegt auf der großen *Patission* Straße, zwei Blocks neben dem archäologischen Museum. Die *Patission* reicht von *Omonia* bis zu *Patissia*. Das Gebäude der Universität ist ein wenig in die Jahre gekommen und wird immer überschattet von studentischen Plakaten und Slogans. Im Gegensatz zu unserer Universität ist es in Athen etwas "unruhiger", denn dort herrschen verschiedene Parteien, die eine große Macht an der Uni haben und sogar Professoren entlassen. Diese Parteien versuchen natürlich jedes Jahr gewählt zu werden und veranstalten deshalb viele Parties und sogar Streiks. Der Unterricht der Erasmus-Studenten fand jedoch in dem Nebengebäude der Universität, in der *Evelpidon* Straße, statt. Das Gebäude dort ist neu, die Lehrräume sind mit neuen Tischen und Stühlen ausgestattet. Der Lernstoff wird meistens auf Projektoren vorgetragen. Das Lehrpersonal legt großen Wert auf das persönliche Erscheinen, deswegen werden auch Fehllisten geführt. Unter einigen Professoren, kann ein dreimaliges Fehlen zum Ausschluss von der Klausur führen. Der Lerninhalt und die Anforderungen sind eher liberal, nicht nur aus dem Grund, dass unterschiedliche Studenten aus unterschiedlichen Ländern anwesend sind, sondern man versucht sich auf einem allgemeinen Level zu treffen, da es Studenten gibt, die mit Ihrem Studium vorangeschrittener sind und andere, die gerade ihre Vertiefung angefangen haben. Im Großen und Ganzen kann man sagen, dass der Unterricht viel versprechend ist und wenn man nicht gerade von der letzten Nacht einen Kater hat, lernt man sehr vieles. Das Lehrveranstaltungsangebot ist relativ breit gefächert und es gibt für jede Abteilung (Finanzen, Marketing etc.) mindestens einen Kurs. Neben der Anerkennung von Fächern in der Vertiefung gibt es die Möglichkeit, Fächer für die Spezialisierung anerkannt zu bekommen. Ich selbst habe vier Fächer für die Spezialisierung in Finanzen und Management anerkannt bekommen, die nicht in der Anerkennungsliste sind. Hierfür sollte man sich als erstes die angebotenen Vorlesungen in Athen (http://www.aueb.gr/pages_en/erasmus/index.php) anschauen und anschließend mit den Professoren hier in Frankfurt über die relevanten Vorlesungen sprechen, ob und als was man diese anerkannt bekommen kann. Die Universität selbst kümmert sich mit Hilfe des **Erasmus-Student-Network** (www.esn.gr) sehr um die Studenten. Das Personal hat uns nicht nur während des Semesters zur Seite gestanden, sondern uns auch bei der Wohnungssuche und der Fächerauswahl geholfen, sogar zur Klausurvorbereitung hat uns das nette Personal, das selbst aus Studenten besteht, hilfreiche Tipps gegeben. Das esn-Personal hat sogar dafür gesorgt, dass wir bei der Ankunft eine Prepaid-Karte von Ihnen erhalten haben, damit Sie uns immer erreichen können (übrigens: für Telefongespräche nach Deutschland solltet Ihr euch die SUPER ECONOMY CARD kaufen; diese Karte kostet 5 Euro und ist an allen Kiosken erhältlich; mit dieser Karte könnt ihr insgesamt fünf Stunden lang nach Deutschland telefonieren). Darüber hinaus, haben die esn-Studenten fast jedes Wochenende mit uns was unternommen, verschiedene Ausflüge (u.a. Mykonos, Volos etc.) und andere Sachen, wie Songcontest, Schnitzeljagd etc. für uns arrangiert oder sind mit uns einfach durch die Gassen Athens geschlendert (..der Mykonos-Trip war natürlich der Höhepunkt, worauf ich nicht weiter eingehen möchte... *hig*). Zudem, hatten die esn-Studis eine Bar (JoJo) reserviert, wo wir uns jeden Dienstag getroffen haben, was ich als sehr angenehm empfand, da man sich nicht nur über die Uni und die Fächer mit den anderen Studenten aus dem Ausland unterhalten konnte, sondern auch den Kontakt zu anderen Studenten viel schneller herstellen konnte. JoJo hat uns hin und wieder so gut inspiriert, dass wir manchmal Kurztrips für den darauf folgenden Tag oder auch Hausparties für das Wochenende organisiert haben. Alles in allem kann ich sagen, dass die Betreuung echt einmalig war, vor allem Studenten die etwas scheu waren hat man sehr schnell mit leichten Mitteln dazu verholfen etwas lockerer und gegenüber den anderen etwas aufgeschlossener zu werden. Übrigens, wenn man die esn-Card bestellt hat, bekam man viele Vergünstigungen bei Fastfood Ketten oder auch bei Einkaufshäusern. Um das Essen an sich sollte man sich jedoch keine allzu großen Gedanken machen, denn man bekommt an der Universität zweimal am Tag warmes Essen...und das sogar umsonst!! Abgesehen davon, kann man das Essen mit nach Hause nehmen und dort entweder essen oder für den nächsten Tag (wenn man bspw. wegen einer Vorlesung nicht in die Mensa kann) aufbewahren. Die Öffnungszeiten der Mensa (12-16 Uhr und 19-21 Uhr) liegen jedoch so günstig, dass man immer aus dem großen Sortiment sein Vier-Gänge Menü (inklusive) Getränk

zusammenstellen kann. Eine Aussage über den finanziellen Aufwand kann ich leider nicht generalisieren. Es kommt hierbei vielmehr auf den Einzelnen und seine Gewohnheiten/Präferenzen an, jedoch kann man sagen, dass wenn man mehrmals in der Woche in der Uni isst und sonst etwas mehr zu den Nachtschwärmern gehört, so muss man mit mindestens 600 € (inklusive 300 € Miete) im Monat rechnen. Die Mieten beinhalten (meistens) Wasser-, Strom- und Umlagekosten. Die Wohnungen liegen größtenteils in der Nähe von der Uni und werden von dem esn-office vergeben. Man wohnt meistens zu zweit oder zu dritt, manchmal sogar mit mehr als drei Personen, je nachdem wie schnell man das Zimmer gebucht hat (das Zimmer kann/sollte man auf der Internetseite des Erasmus Student Network vor Reiseantritt buchen). Jedoch kann man sich auch selbst auf die Suche nach einer Wohnung machen, wie ich und auch andere Studenten es gemacht haben. Die Schwierigkeit hierbei ist jedoch, dass kein Vermieter seine Wohnung an Studenten für "nur" 6 Monate vergeben möchte und zudem auf keinen Fall an ausländische Studierende. Das Beste ist, wenn man die Wohnung von Studenten des letzten Semesters übernimmt. Dadurch habe ich bspw. eine Neubau-Wohnung mit Einbauküche, Balkon, Bad, Fernseher, Klimaanlage etc. erhalten. Alle Wohnungen sind selbstverständlich möbliert. Abschließend, möchte ich gern sagen, dass ich es auf keinen Fall bereut habe, ein Semester im Ausland verbracht zu haben, ganz im Gegenteil. Ich bereue nur, dass ich das nicht früher und für einen längeren Zeitraum gemacht habe. Es ist eine sehr große Erfahrung in einer fremden Stadt bei Null anzufangen, keinen zu kennen und am Anfang zu denken, dass man sich alleine durch die Stadt boxen muss. Ich habe Freunde gemacht, die mir hoffentlich ein Leben lang erhalten bleiben, und Charaktere kennen gelernt, mit denen ich unheimlich viel Spaß hatte. Ich wünschte wirklich ich könnte die Zeit zurückdrehen und die Momente wieder erleben, die ich in meinem Erasmus-Jahr erlebt habe. Ich muss sehr oft an Athen und die dort verbrachte Zeit denken, denn das was ich in Athen erlebt und an Erfahrung gesammelt habe, werde ich in dieser Form nicht noch mal in meinem Leben erleben. Aus diesem Grund: **DON'T WORRY - BE ERASMUS**
Solltet Ihr irgendwelche Fragen haben, so könnt Ihr mir diese gerne senden.
